

Rötha: Seminar mit Parkpflege

RÖTHA. Der Förderverein „Rötha – Gestern. Heute. Morgen.“ hat für die Revitalisierung des Schlossparks weiterhin das Jahr 2020 fest im Blick. Dann soll das 350-jährige Bestehen des Parkes begangen werden. Einen weiteren Impuls für das dafür nötige breite Engagement soll das 1. Röthaer Parkseminar am 16. Oktober auslösen. Die Veranstaltung mit Pflegearbeiten am Tag und abendlichen kurzen Vorträgen über Besonderheiten im Gehölzbestand und die Geschichte des Parkes ist eine gemeinsame Initiative des Fördervereins mit der Stadt Rötha und dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz.

Rudolf Schröder vom Landesverein, Landschaftsarchitekt Dirk Seelemann und Achim Keil vom Förderverein legten bereits die dringlichsten Arbeiten für das Seminar fest. Der Mann vom Landesverein nutzte den Besuch in Rötha auch gleich dazu, eine Besonderheit unter den Gewächsen im Park in Augenschein zu nehmen. Dazu stieg der 82-Jährige mit Unterstützung von Ronny Michaelson vom Bauhof der Stadt Rötha in luftige Höhen empor, um Klarheit über einen seltenen und bisher unbekanntes Baum im Schlosspark zu erlangen. Fördervereinschef Walter Christian Steinbach bezeichnet das Ergebnis als positiv. Näheres soll aber erst zum Parkseminar bekanntgegeben werden.

1. Röthaer Parkseminar, Freitag, 16. Oktober ab 14 Uhr am Bauhof Rötha



Rudolf Schröder vom Landesverein Sächsischer Heimatschutz (auf der Leiter) nimmt einen Baum im Röthaer Schlosspark unter die Lupe, unten Ronny Michaelson vom Bauhof. Foto: W. Ch. Steinbach

Abstellplatz für Räder der Pauli wird saniert

GEITHAIN. Der Abstellplatz für Fahrräder und Mopeds an der Geithainer Paul-Guenther-Schule soll modernisiert werden. Der Technische Ausschuss der Stadt befasste sich vorgestern Abend mit diesem Projekt. Die Anlage sei marode; bei Regen bildeten sich Pfützen, im Winter gefährliches Eis, so die Begründung. Geld dafür kommt aus dem Förderprogramm Stadtumbau Ost. Die Gesamtsumme liegt bei 45 600 Euro. „Die vorhandene Überdachung soll abgebrochen werden“, sagt Kerstin Jesierski von der Bauverwaltung. Die Fahrradständer und Fundamente verblieben, doch werde das gesamte Areal ausgebaut und mit einem Pflaster versehen. Das neue Dach aus Kunststoff wird von einem Stahlgerüst getragen. Erneuert würden auch die Entwässerung und der Holzzaun. es

Museumsfest erinnert an die Völkerschlacht

RÖTHA. Der Heimatverein Rötha lädt am Sonntagabend ab 11 Uhr zum Völkerschlaggedenktag ins Museum in der Straße der Jugend 5 ein. Bei dem Tag der offenen Tür, der seit 1998 begangen wird und den viele Röthaer Vereine unterstützen, warten im Museum und im Hof viele Angebote zum Zuschauen und Mitmachen auf große und kleine Besucher. Im Haus wird Puppentheater aufgeführt und erstmals richtet der Heimatverein eine Schreibstube ein, in der Kinder ihre Namen in alter Schrift schreiben können. Altes Handwerk wird präsentiert, die Besucher können basteln und Zinn gießen, die Feldbäckerei und Feldschmiede sind dabei, ebenso ein Streichelzoo. Kinder können reiten, Erwachsene mit der Armbrust schießen. Für das leibliche Wohl steht unter anderem eine Gulaschkanone bereit. Am Lagerfeuer kann Knüppelkuchen gebacken werden, und es gibt Brot aus dem Backofen.



Geithains Marktbrunnen geht sauber in die Winterpause

Der Geithainer Marktbrunnen wird winterfest gemacht, hier säubert ihn René Wutta vom Bauhof. Geschaffen hat den Brunnen 1988/1989 der Bildhauer Volker Beier aus Leukersdorf bei Chemnitz. Der heute 72-Jährige entschied

sich damals für die Darstellung des Streitens zwischen den Leinewebern und Fleischhuern. In der Auseinandersetzung um die Wasserrechte soll der Geithainer Rat 1701 zugunsten der Leineweber entschieden haben.

„Ich habe mich als Bürgermeister mittlerweile gut eingefuchst“

David Zühlke über Müllsünder, Flüchtlinge und Bauboom in Elstertrebnitz

ELSTERTREBNITZ. Seit zwei Monaten steht David Zühlke (CDU) als ehrenamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Elstertrebnitz vor. Mit einem Wahlergebnis von knapp 95 Prozent hatte der 32-Jährige selbst seine größten Kritiker verblüfft. Welcher Wind weht nun im Gemeindeamt und wo drückt der Schuh am meisten? Im Gespräch mit der LVZ spricht der junge Gemeindeführer über Straßenausbau und Müllsünder, Flüchtlinge und Bauboom.

Herr Zühlke, Sie arbeiten für ein Sicherheits- und Brandschutzunternehmen im Chemiewerk Böhlen, sind ehrenamtlicher Bürgermeister von Elstertrebnitz und zugleich Leiter der Freiwilligen Feuerwehr. Sie stehen dem Kreisfeuerwehrverband vor und grasen als Schiedsrichterbeobachter die Fußballplätze dieser Region ab. Ist das nicht ein bisschen viel?

Es ist alles nur eine Frage der Ordnung und Organisation. Am Anfang als Bürgermeister war es schwierig, das gebe ich zu, aber ich habe mich mittlerweile gut eingefuchst. Natürlich nehme ich auch Arbeit mit nach Hause und sitze bis abends am Computer. Aber ich passe auf, dass es nicht überhand nimmt und ich trotzdem noch genug Freiraum habe. Außerdem habe ich den nötigen Rückhalt durch meine Familie, das ist das A und O. Im ersten Quartal 2016 steht turnusgemäß die Neuwahl zum Wehrleiter in Elstertrebnitz an. Bis dahin werde ich diese Funktion auf jeden Fall ausüben.

Eines der dringendsten Themen in Elstertrebnitz ist der Anschluss an die zentrale Kläranlage in Kleindalzig und damit einhergehend der Straßenbau in den Ortsteilen. Wie geht es voran?

Dieses Jahr wurde in Greitschütz und Costewitz auf einem Straßenabschnitt mit 150 Metern Länge ein neuer Mischwasserkanal verlegt und die Straße einschließlich Entwässerung grundhaft ausgebaut. Die Gesamtkosten dafür belaufen sich auf rund 250 000 Euro. Gleichzeitig hat der Zweckverband Wasser/Abwasser Bornaer Land die Trinkwasserleitung ausgetauscht. Sieben Grundstücke mit mehr als 30 Einwohnern

konnten damit neu an die Kläranlage angebunden werden. Für den nächsten Bauabschnitt im Jahr 2016 läuft die Planung.

Wohin soll die Reise gehen?

Bis zum Jahr 2020 sollen bis auf wenige Ausnahmen alle Haushalte in Elstertrebnitz an die zentrale Kleinkläranlage Kleindalzig angeschlossen werden. Zur Zeit sind es rund 75 Prozent. Das entspricht etwa 950 Einwohnerwerten. Hintergrund ist, dass mit dem 1. Januar 2016 das bisherige Wasserrecht erlischt, wonach eine Einleitung der unbehandelten Abwässer in ein Gewässer oder deren Versickerung auf dem Grundstück erlaubt waren. Das heißt, Klärgruben, die noch nicht dem Stand der Technik entsprechen, dürfen ab 2016 nur noch als abflusslose Gruben weiterbetrieben werden. Oder die Grundstückseigentümer müssen aus eigener Tasche eine vollbiologische Kleinkläranlage bauen, die zwischen 5000 und 10 000 Euro kostet. Dreh- und Angelpunkt der ganzen Aktion sind saubere Gewässer.

Bis zum 1. Januar ist das aber nicht zu schaffen...

Genau, und deshalb hat die Gemeinde Elstertrebnitz eine Ausnahmegenehmigung bis 2020 beim Umweltamt des Landkreises beantragt. Bis dahin verpflichten wir uns, die restlichen Grundstücke im Innenbereich gemäß beschlossenen Abwasserbeseitigungskonzept an die zentrale Kläranlage in Kleindalzig anzuschließen.

Welche Kosten kommen auf die Grundstückbesitzer zu?

Der Gemeinderatsbeschluss vom Juni dieses Jahres zur Globalberechnung und Beitragskalkulation ist erst einmal aufgehoben worden. Um für die Erhebung eines weiteren Betrages Rechtssicherheit zu bekommen, haben wir eine Fachanwältin mit der Prüfung beauftragt. Eins kann ich schon jetzt sagen: Der ermittelte höchstzulässige Beitragssatz pro Quadratmeter Nutzungsfläche wird etwas niedriger ausfallen, als im Juni be-

schlossen. In der nächsten öffentlichen Sitzung Ende Oktober wollen wir die Globalberechnung und die notwendige Anpassung der Abwasserentgelt beraten und beschließen. Die Einwohner werden dann zeitnah informiert.

Anderes Thema: Seit einigen Jahren gibt es Ärger um die illegale Müllentsorgung im Gemeindegebiet. Haben Sie schon etwas dagegen unternommen?

Ja, und mit Erfolg. Besonders betroffen waren die Kippenstraße zwischen Elstertrebnitz und Pegau und das Gelände am neuen Hochwasserschutzwehr an der B2. Dort wurden über Monate hinweg Wagenladungen mit Grünabfällen, Biomüll aber auch Elektronikschrott und Hausmüll hinterlassen. Wir haben im Gemeinderat darüber beraten und informiert, auch im Amtsblatt haben wir die Bevölkerung auf dieses Problem aufmerksam gemacht. Und siehe da: Wir

konnten tatsächlich mehrere Personen ermitteln, die ihren Müll dort illegal entsorgen. Die Sachverhalte liegen jetzt beim Umweltamt zur weiteren Verfolgung.

Was erwartet die Umweltsünder?

Müll ablagern zählt als Ordnungswidrigkeit und kann in schweren Fällen mit einer Geldstrafe bis zu 5000 Euro geahndet werden. Mit liegt sehr daran, diese Personen abzustrafen, denn immerhin verursachen sie auch gewaltige Kosten. Dafür habe ich kein Verständnis. Der Bauhof muss regelmäßig mit großem Gerät anrücken, den Müll beseitigen und entsorgen lassen.

Wie attraktiv ist Elstertrebnitz für junge Familien mit Kindern? Schwappet der Bauboom aus Pegau und Groitzsch auch auf die Gemeinde über?

Ja, wir haben einige Anfragen von jungen Familien, aber leider nicht genügend kommunale Bauflächen zur Verfügung. Deshalb starten wir einen Aufruf an alle Privatleute, die große Grundstücke haben und einen Teil davon als Bauland zur Verfügung stellen möchten. Wir würden dann zwischen den Interessenten und den Grundstückseigentümern vermitteln. Von diesem Bauboom könnten auch die umliegenden Ortschaften profitieren.

Noch ein Wort zu den Flüchtlingen: Hat die Gemeinde Möglichkeiten, Asylbewerber aufzunehmen?

Wir sind bereit, Flüchtlinge aufzunehmen, aber wir haben keine kommunalen Wohnungen zur Verfügung. Es gibt einige Herrenhäuser in Privateigentum, und der Vermieter hat gegenüber dem Landratsamt auch 23 Ein- bis Dreiraumwohnungen für die Unterbringung von Flüchtlingen angeboten. Meines Wissens will das Landratsamt auf zwölf dieser Wohnungen zurückgreifen. Aber wann das geschehen soll, kann ich im Moment noch nicht sagen. Es kann jeden Tag soweit sein.

Interview: Kathrin Haase

David Zühlke (re.) bei seiner Vereidigung im Gemeinderat: Wolfgang Herrschuh (li.) nimmt als Gemeinderats-Ältester die Vereidigung des neuen Bürgermeisters vor.

Foto: privat

Kitzscher feiert erstmals Weiberfastnacht

Karnevalsverein lädt am Sonntagabend zum Winterfest ins Café Wahnsinn – zum Aufwärmen für die 52. Session

VON ANDRÉ NEUMANN

KITZSCHER. Der Karnevalsverein Kitzscher (KVK) steht vor seiner 52. Session. Sie beginnt zwar erst am 11. November, in Kitzscher ist es aber längst gang und gäbe, dass sich die Karnevalisten einen Monat vorher gewissermaßen aufwärmen. Und zwar mit dem Winterfest im Café Wahnsinn, zu dem an diesem Sonntagabend eingeladen wird. Beginn ist 19.30 Uhr.

Diese Uhrzeit sollte man sich merken in Kitzscher, denn erstmals werden in dieser Session alle Abendveranstaltungen

nicht mehr wie bisher 20.11 Uhr beginnen, sondern 41 Minuten früher, eben 19.30 Uhr. Mit der Änderung der Anfangszeit geht auch eine Veränderung im Programmablauf daher, kündigt Techniker Markus Taubert zudem an. Ab sofort soll es nur noch zwei längere Programmblöcke mit einer Pause dazwischen geben. „Damit haben die Gäste nach hinten raus mehr Zeit zum Tanzen und Zusammensitzen“, erklärt Taubert. Was auch schon für das Winterfest gilt. Weinkönigin und Reblaus werden nach wie vor gekürt, die Spielrunden kommen aber leicht verändert daher.

Damit noch nicht genug der Neuigkeiten. Erstmals, kündigt Simon an, wird in Kitzscher in diesem Jahr auch die Weiberfastnacht gefeiert. Die männlichen Mitarbeiter im Rathaus sollten sich den 4. Februar schon mal vormerken, um sich warm anzuziehen und nicht gerade die teuerste Krawatte anzulegen, denn: „Hier können sich all unsere Närrinnen den ganzen Tag im Rathaus beim Schlipse abschneiden und am Abend im Rittersaal zur Veranstaltung mit einem überraschenden Programm austoben“, kündigt Mario Simon an.

Ansonsten verläuft die 52. Session des

KVK nach bewährtem Muster: Am 11. November treffen sich die Karnevalisten 10 Uhr zum Frühschoppen im Café Wahnsinn, ehe sie 11.11 Uhr wie gewohnt den Rathauschlüssel übernehmen. Drei Tage später zeigen die Gardien bei der Eröffnungsveranstaltung im Rittersaal erstmals das neue Programm. Im Dezember wird im Rittersaal zweimal das beliebte Weihnachtsmärchen gezeigt, am 12. und am 19. Dezember jeweils ab 19.30 Uhr. Das närrische Treiben im kommenden Jahr beginnt am 16. Januar mit dem Kinderfasching in der Oberschule. Zwischen dem 1. und dem

2. tollen Tag am 30. Januar und am 6. Februar kommen vor der Weiberfastnacht noch die Senioren auf ihre Kosten, ehe am 7. Februar der Karnevalsumzug durch Kitzscher rollt. Mario Simon lädt schon jetzt alle, die sich beteiligen wollen, zur ersten Umzugsitzung am 2. Dezember, 19 Uhr, im Café Wahnsinn ein. Auch der Faschingsabspann folgt dem eingespielten Ritual: Am 8. Februar erhält der Bürgermeister den Rathauschlüssel zurück, danach ist Frühschoppen am Abend wird der Rosenmontag im Rittersaal gefeiert. Beginn: Na klar, 19.30 Uhr.

KURZ GEMELDET

Böhlen ehrt langjährige Rathausmitarbeiter

BÖHLEN. Sowohl Hauptamtsleiterin Petra Kühn als auch die Sachbearbeiterin im Bauamt, Martina Wiczorek, gehören zu den Mitarbeitern im Böhlemer Rathaus, die mit am längsten am Bord sind. Für ihre 25-jährige Berufstätigkeit in der Stadtverwaltung sind beide von Böhlemer Bürgermeister Dietmar Berndt (parteilos) geehrt worden. Er hofft, dass die beiden erfahrenen Frauen auch in den kommenden Jahren der Stadt treu bleiben.

Vortrag zur Postgeschichte bei der Hobbymesse

FROHBURG/PRIESSNITZ. Im Rahmen der Hobbymesse, die am 10. und 11. Oktober im Schloss Prießnitz stattfindet, hält Claus Schimmel einen Vortrag zur Postgeschichte – am Sonntag, 15 Uhr. An beiden Tagen präsentieren die Aussteller zwischen 13 und 18 Uhr ihre Hobbys. Es gibt Mitmach-Angebote, der Heimatverein Prießnitz/Trebbishain öffnet seine Heimatstube.

Verein und Schule laden zum Schachspieltag

KITZSCHER. Rund um Bauer, Springer, Turm und König dreht sich am Sonntagvormittag in Kitzscher ein Schachspieltag. Dahinter verbirgt sich eine Aktion der Deutschen Schachjugend, die das Ziel hat, Kindern und Jugendlichen das Schachspiel näher zu bringen. In Kitzscher laden der TSV und die Oberschule gemeinsam zu der Veranstaltung ein. An mehreren Tischen und einem Gartenschachspiel gibt es Spiele, Rätsel und lustige Geschichten rund um das königliche Spiel. Gespielt werden darf auch, der Verein weist aber darauf hin, dass kein Turnier ausgetragen wird. Kinder, Jugendliche und Eltern sind von 10 bis 12.30 Uhr in die Oberschule eingeladen.

Meisterschaft bei den Geithainer Schützen

GEITHAIN. Die Geithainer Schützengesellschaft beginnt die Herbstsaison mit ihrer Vereinsmeisterschaft am 9. Oktober auf dem Schießstand in Bocka-Pöppschen. Geschossen wird mit Kleinkaliber, Lang- beziehungsweise Kurzwafler. Am 16. Oktober folgt der erste Durchgang zum Pokalschießen mit der Luftdruckwafler auf dem Schießstand in Geithain, Beginn 17 Uhr.

Blutspendetermin in Pegau eine Woche später

PEGAU. Auf dem aktuellen Veranstaltungs-Flyer der Stadt Pegau hat sich ein Druckfehler eingeschlichen, darauf weist Sabine Bader ausdrücklich hin. Demnach ist der Blutspendetermin der Uni Leipzig nicht am 28. November im Volkshaus Pegau, sondern genau eine Woche später am 5. Dezember. In der Zeit von 9 bis 13 Uhr sind alle Blutspender im Alter von 18 bis 65 Jahren willkommen.

Bewegter Gottesdienst zum Reformationstag

PEGAU. Zum Reformationstag am 31. Oktober lädt das Kirchspiel Pegau ab 14 Uhr zu einem bewegten Familiengottesdienst in die Laurentiuskirche ein. Wie könnte der Thesenanschlag damals gewesen sein? Wie hat Martin Luther auf der Wartburg gesessen? Wie war es, damals zu schreiben? Wie sieht überhaupt eine alte Bibel aus? „An verschiedenen Stationen werden wir dazu viel hören und selbst ausprobieren“, informiert Eva Reiprich weiter. Im Anschluss wird zu Kaffee und Kuchen eingeladen.

Kohrener Töpfermuseum lädt zum Herbstbasteln ein

KOHHREN-SAHLIS. Zum Herbstbasteln lädt das Töpfermuseum Kohren-Sahlis alle Ferienkinder ein. Am 13. und 14. Oktober von 10 bis 17 Uhr und am 21. Oktober von 10 bis 12 Uhr werden bunte Laternen gebastelt. Jedes Kind kann seine Laterne individuell mit gruseligen oder herbstlichen Motiven bemalen oder bekleben und erhält den passenden Laternenstab dazu. Aufgrund des eingeschränkten Platzangebotes wird um vorherige Anmeldung gebeten (Telefon 034344/6 15 47, E-Mail an museen@kohren-sahlis.de).

Anzeige

BEILAGENHINWEIS

In einem Teil dieser Ausgabe finden Sie einen Prospekt von:



Wir bitten um freundliche Beachtung. Sind Sie als Firma an einer Beilage Ihrer Prospekte in dieser Zeitung interessiert? Rufen Sie uns an oder schicken Sie uns ein Fax: Telefon 0341/2181-1356 oder -1456, Fax 0341/2181-1479.